

Erfahrungsbericht: ERASMUS-Auslandsstudienaufenthalt

Finn Bülow

Heimatuniversität: Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg

Gastuniversität: Edge Hill University, Ormskirk

Das Auslandsstudium begann, natürlich, mit der Suche nach Angeboten. Sowohl in Anglistik als auch Geschichte sah ich mich um, und wurde bei beiden fündig. Im Gegensatz zu den meisten anderen suchte ich nicht nach den üblichen Verdächtigen, wie Kanada, USA, Australien oder Neuseeland, sondern tatsächlich nach etwas in Großbritannien. Dabei fiel mir die noch relativ junge ERASMUS-Partnerschaft mit der Edge Hill University in Ormskirk, England auf. Diese Uni gewann in den letzten Jahren mehrfach Preise, so z.B. auch den Times Higher Education (THE) Award für die beste Uni. Das klang beeindruckend, und nach den Schilderungen des enthusiastischen Koordinators Dr. Sommer hatte ich mich entschieden. Zusammen mit einem weiteren Kommilitonen aus Geschichte bewarb ich mich also in dem geforderten Bewerbungsbogen. Ein paar Wochen später bekam ich eine Zusage, und die Planungen gingen los. Der zuständige ERASMUS-Koordinator in Ormskirk, Daniel Monaghan, war ein unglaublich netter und kompetenter Mensch und bemühte sich, jegliche Fragen gut zu klären, und half bei einigen der nötigen akademischen Planungen. Mit dem Fachkoordinator des Faches Geschichte wurde im Voraus festgelegt, welche Module belegt werden würden, und Fragen geklärt.

Als sich später in England herausstellte, dass eines der Module verlegt worden war und ich es nicht belegen konnte, wurde sehr schnell dort Abhilfe geschaffen, die Problemlösung wurde von den Lehrkräften exzellent durchgeführt.

Auch um Unterkunft wurde sich gekümmert, die Koordinatoren versuchten, die ausländischen Studenten in den Campus-Wohnheimen unterzubringen. Leider war dies nur in geringem Maße möglich, was leider ein sehr großer Kritikpunkt ist: Uns blieb nichts anderes übrig, als von Deutschland aus selbst nach einer Wohnung zu suchen. Das war für den kleinen Ort Ormskirk so schwierig, dass wir letzten Endes in Liverpool, 30min mit dem Zug entfernt, wohnen mussten. Katastrophal teuer durch die Zugtickets! Und Liverpool hat, im Gegensatz zu der Uni oder dem Ort Ormskirk, eine sehr schlechte Wohnqualität.

Anreise wurde selbst organisiert und ging per Flieger: Hamburg-Manchester, dann Zug Manchester-Liverpool. Von dort aus würde man theoretisch mit dem Zug weiter nach Ormskirk fahren, doch das war in unserem Fall natürlich dann nicht erforderlich.

Die Universität selbst, das merkten wir schnell, verdient jeden Titel und Preis, der ihr verliehen worden ist. Es ist die unumstritten schönste Uni die ich jemals in meinem Leben gesehen habe, mit einer exzellenten Kombination aus alter und moderner Architektur sowie auch Natur, sehr guter Raumplanung, herausragenden Essens- und Freizeitangeboten, und vielem mehr. Neben dem Studium gab es eine schier unglaubliche Auswahl an Sport- oder Hobbyaktivitäten, welche von sogenannten „Societies“, die von Studenten geführt und verwaltet werden, angeboten wurden. Auch ich beteiligte mich aktiv in diesen. Neben den Societies gibt es relativ viele Studententreffs und Anderes im Ort Ormskirk, doch da ich in Liverpool wohnte, verbrachte ich die meiste Zeit der „wahren“ Freizeit dort.

Die Lehrveranstaltungen selbst liefen ähnlich wie in Deutschland, mit Vorlesungen und Seminaren. Sehr positiv auffallend war, vor allem in den Vorlesungen, dass die Dozenten wesentlich mehr als in Deutschland mit den Studenten interagierten und diskutierten, anstatt einfach nur einen Vortrag zu halten. Die Dozenten welche ich hatte (Dan Gordon und James Renton), gingen mit einem unglaublichen Enthusiasmus und beeindruckender Fachkompetenz ans Werk, uns Studenten das Wissen näher zu bringen, dass sie uns mitrissen und lebhaft Diskussionen anführten. Ich kann aus voller Überzeugung sagen, dass ich noch nie so viel Spaß an der Uni und am Lernen hatte wie dort. Es war unglaublich, und ist eine Erfahrung fürs Leben gewesen. Insbesondere Mr. Renton ist mir im Gedächtnis geblieben, da er es schaffte, mich so interessiert an einem mir zuvor recht unbekanntem Thema zu machen, dass ich sogar in meiner Freizeit Bücher darüber las! Ich habe nichts anderes als Respekt und großes Lob für die Lehrkräfte.

Besonders denkwürdig war auch das Modul über Frankreich bei Mr. Gordon, da wir durch ERASMUS (und ein amerikanisches Austauschprogramm) dort mit Briten, US-Amerikanern, Franzosen, und dann uns Deutschen dort saßen. Diese sehr internationale Zusammensetzung war unglaublich bereichernd und interessant, und ein überaus positiver Aspekt der Austauschprogramme.

Alles in allem, trotz des grauen Loches Liverpool in welchem wir wohnen mussten, überwiegen bei weitem die positiven Aspekte. Sowohl akademisch, als auch unter sozialen Gesichtspunkten hat sich der Aufenthalt für mich voll und ganz gelohnt, und ich habe viele positive Erinnerungen davongetragen. Ich bin sehr froh, dass die EU Programme wie ERASMUS besitzt, welche Studenten unter die Arme greifen und ihnen helfen, solche Austausche erleben zu können. Ohne ERASMUS wäre der Aufenthalt für mich zu teuer gewesen, und ich bin mir sicher, dass ich damit nicht der einzige bin.

Eine kurze Liste an Do's and Dont's für einen Aufenthalt in England:

DO

- an Societies teilnehmen!
- so viele der ERASMUS-Aktionen wie möglich mitnehmen!
- auf dem Campus umgucken, es gibt immer mal Aktionen oder Ereignisse!
- mit den Briten und anderen Austauschschülern auch außerhalb des Unterrichts unterhalten

DON'T

- sich zusammen mit den anderen Austauschschülern abkapseln von den Briten
- in Liverpool wohnen
- die Regeln der Uni missachten; die Strafen sind strickt und es wird nicht lang gefackelt. Seid ein gutes Beispiel!
- die Enten in den Teichen ärgern oder töten. Wurde in unserer Zeit dort ein britischer Student deswegen exmatrikuliert. Siehe vorheriger Tipp!